

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen
Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-
thätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein
befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch voll-
kommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende
Wirkung auf die Säftbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in
Emmendingen, Waldkirch, Ghas, Triberg, Furtwangen,
Senzingen, Ottenheim, Stahletten, Neu-Breisach,
Freiburg u. s. w.

in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen**
Kräuterwein.

Zum Herbst empfehle:

Trauben- Zucker

in den besten Sorten.

Aug. Segel.

Zu den Landtagswahlen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben

Badische Wahlkreis-Arithmetik

nebst einigen nicht arithmetischen, das dazu gehört von
X. Y. Z.
8° 48 Seiten 75 Pfennig.

Die Schrift ist jedem Wähler aus's dringendste zu
empfehlen, welcher Partei er auch angehöre.

A. Dölter's Buchhandlung
Emmendingen.

Die Gartenlaube beginnt jeben ein neues Quartal mit
neuestem Roman

Jda Boy-Eds, Lampe der Psyche.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich
1 Mark 75 Pf.

Probe-Kummern mit dem Anfang des neuen Boy-Eds'schen Romans
senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen
sowie direkt.

Die Verlagshandlung: **Cruß Geil's Nachfolger** in Leipzig.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. Oktober.

1 Loos nur 1 Mk.

1 eleganter Wagen Zweispänner m.
2 Pferden u. compl. Geschirr im
Werthe von ca. Mk. 6000.

1 Reitpferd mit Sattel und Zaum
im Werthe von ca. Mk. 2000

1 Stuhlwagen mit 1 Pferd u. Ge-
schirr im Werthe von ca. Mk. 1700

16 Pferde oder Fohlen im Gesamt-
werthe von Mk. 10,000.

315 andere Gewinne im Gesamt-
werthe von Mk. 4300.

General-Debit der Loose.

L. F. Ohnacker, Darmstadt.

Landw. Ausstellungs-Lotterie

in Gießen.

Ziehung: 23. September.

Haupttreffer: Erntewagen mit
vier Pferden
i. W. von Mk. 5000.

Loose à 1 Mk. verl. d. alleinige
Gen.-Agent.

L. F. Ohnacker in Darmstadt,
und alle Loos-Verkaufsstellen.

Apotheker **Ernst Baettig's**
„Dentila“
„Zahnschmerz“

In Emmendingen bei Apotheker
Carl Duffner.

Eine
Wohnung
bestehend in 3 Zimmern, Küche
und Zubehör sofort zu ver-
mieten bei
W. Gerber, Schreiner
Oberstadt.

Große Möbel- & Spiegel-Halle

von
F. Scherer
vormals Feininger und Scherer
Serrstr. 49 Freiburg i. B. Serrstr. 49

empfehlen alle Arten
**Holz- & Polstermöbel, Spiegel & Betten,
Kohr-, Stroh- & Holzstühle,
Kanapee, Ruhebetten, Fauteuils,
sowie complete
Salon-, Wohnzimmer-, Eßzimmer-, und
Schlafzimmer-Einrichtungen**

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Nach Auswärts in guter Verpackung unter
Garantie sicherer Ankunft.

Stahlpanzergewölbe

des Bankhauses **Christian Mez**
in Freiburg i. B.

Die unterzeichnete Bankfirma empfiehlt ihre von S. J.
Arnsheim in Berlin hergestellten feuer- und diebes-
sicheren Gewölbe zur Aufbewahrung von
Wertpapieren und Wertgegenständen.

Die Hinterlegung kann erfolgen:

- 1) Durch Miete eines eisernen Sohrankfaches unter
Selbstverschluss seitens des Miethers (sog. Safe-
Deposit-Einrichtung);
- 2) als verschlossenes Depôt;
- 3) als offenes Depôt. Damit ist, wie seither, die
vollständige Verwaltung, Abtrennung der Coupons,
Überwachung der Verloosungen u. s. w. verbunden

Die Bestimmungen hierfür sind an der Kasse zu haben oder
werden auf Wunsch zugesandt.

Das unterzeichnete Bankhaus widmet seine Aufmerksamkeit auch
sämmlichen anderen Zweigen des Bankgeschäftes, wie:
**An- und Verkauf von Wertpapieren,
Eröffnung von Conto - Correnten und provisionsfreien
verzinslichen Checkrechnungen,
Vermittlung von Hypothekendarlehen,
Versicherung von verloosbaren Papieren gegen Kurs-
verlust u. s. w.**

Christian Mez, Bankhaus,
zugleich Agentur der Badischen Bank.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

Heimchen am Herd

Illustriertes Wochen-
blatt für die Familie.

Wien - Verlag des Universum - Dresden.

M.-Globen

sind wieder da!

Der häufigen Nachfrage wegen habe ich von dem im Vorjahre
mit so großem Beifall aufgenommenen, künstlerisch ausgeführten
und wissenschaftlich genauen

Globus

des Prof. Dr. Henry Lange
wieder eine Anzahl kommen lassen und halte solchen zu dem spottbilli-
gen Preise von

nur 1 Mk.

(einschl. Kompaß) empfehle, so lange Vorrath reicht.

Für Schüler das nützlichste Geschenk!

A. Dölter's Buchh.
in Emmendingen.

Hochberger Boten

Tagblatt

und Verkündigungs-Blatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ottenheim, Freiburg, Senzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von **H. Dölter** in Emmendingen.

Nr. 231. Emmendingen, Donnerstag, den 3. Oktober 1895. XXIX. Jahrgang

Wer Post-Beziehern den Bezug auf den „Hochberger Boten“ für Oktober, November und Dezember (Preis 1 Mark 50 Pf. frei in's Haus) noch nicht erneuert hat, wolle diese Erneuerung bei dem betreffenden Postamt oder Briefträger gefälligst sofort bewirken.

Freunde!
Werbet für den „Hochberger Boten“.

Deutsches Reich.

Die von einigen Blättern gebrachte Meldung,
der Kaiser werde am 2. Oktober mit der Kaiserin in
Eberstadt zusammenzutreffen und beide Majestäten sich
von dort nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben,
ist der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge dahin richtig zu
stellen, daß endgültige Bestimmungen über die Abreise
des Kaisers von Rominten noch nicht getroffen sind,
diese auch kaum vor Freitag erfolgen dürfte.

Die Kaiserin Friedrich trifft in der ersten Hälfte
des Oktober zu kurzem Aufenthalt auf Einladung des
Großherzogs von Baden in Baden-Baden ein.

Die Festordnung zur Feier der Enthüllung des
Kaiser Friedrich-Denkmals bei Würth am 18.
Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, hat folgenden Wort-
laut: Begrüßung des Kaisers, sowie der allerhöchsten und
höchsten Herrschaften am Denkmalsplatze seitens des
Protectors, des kaiserl. Statthalters von Elsaß-Loth-
ringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, und des Fest-

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von **Maria Theresia May**
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage sollte die Familie mit Salberg
zu einem Feste in die Nachbarschaft fahren, von wo man
erst spät zurückkommen würde. Mittlerweile wollte Louis,
der sich bereits einen Nachschlüssel verschafft hatte, nach
eingetretener Dunkelheit den Diebstahl gewöhnlich aus-
führen. In dem Zimmer wollte Louis die Fingerringe
einbringen, damit man einen von außen erfolgten Einbruch
annehmen sollte. Die gefohlene Kasse sollte Louis
nach dem Gartenhäuschen bringen und in dem erwähnten
Schranke bergen. Sie hatten guten Grund anzunehmen,
daß bei einer etwa sofortigen Entdeckung des Einbruchs
noch vor der Rückkehr der Herrschaft Niemand an das
Gartenhäuschen als Versteck für das Gefohlene denken würde.

Baron Salberg sollte gleich nach seiner Rückkehr
versuchen, unbemerkt in das Gartenhäuschen zu gelangen,
die Juwelen aus ihrem Behälter nehmen, zu sich führen
und in das Schloß zurückzuführen, um beim ersten Alarm-
ruf sich in einen Wagen zu werfen und um polizeiliche
Hilfe nach der Stadt zu fahren. Selbstverständlich sollte
in der Stadt der Schmutz bei einer dem Monsieur Louis
wohlbekannten Pflasterfirma verkauft und dann erst die
Polizei adirirt werden. Die zurückgelassene Kasse sollte
Louis zerbrechen und die einzelnen Theile verbrennen. Nicht
wahr, Herr Direktor? unterbrach sich der Alte, „der Plan
war höchst durchdacht!“

„Weiter!“ drängte Siegfried.

„Sie können sich denken, Herr, wie groß meine
Freude war, als ich diesen Plan erlauchte. Mein Gegen-
plan war sofort fertig. Mit Anbruch der Dämmerung

komité. Ansprache des Fürsten-Statthalters an den
Kaiser mit der Bitte, die Erlaubnis zum Beginn der
Feier zu ertheilen. Männerchor des Straßburger Männer-
gesangsvereins. Festspreche, gehalten vom General der In-
fanterie v. Mißste, General-Adjutant des Kaisers und
Königs, bei deren Schluß auf allerhöchsten Befehl die
Hülle des Denkmals fällt. Uebergabe des Denkmals an
den Fürsten-Statthalter von Elsaß-Lothringen Namens
des Berliner und Gauenauer Komités durch den Vor-
sitzenden des Berliner Komités, Staatsminister v. Hof-
mann. Schlußgefang des Straßburger Männergesangs-
vereins. Besichtigung des Denkmals durch den Kaiser
und die anwesenden allerhöchsten und höchsten Herr-
schaften. Vorbeimarsch der bei der Feier aufgestellten
Truppen.

Berlin, 30. September. Die „Deutsche Tages-
zeitung“ meldet, auf kaiserlichen Befehl seien die Zinsen
für die den kaiserlichen Domänenpächtern ver-
willigten Bau- und Meliorationsgelder von 5 auf 3 1/2
Procent herabgesetzt worden.

Das bürgerliche Gesetzbuch ist in zweiter
Lesung fertiggestellt und dem Bundesrath zugegangen.

Ein ersichtlich von der bekannten besonderen
Seite ausgehender Artikel der „Hamburger Nachrichten“
bezieht sich auf die „Hamburger Nachrichten“. Aus-
gehend von dem Satze, daß manche Blätter alle an-
rühmlichen Erscheinungen des Fürsten Bismarck an die
Rockschöße zu hängen versuchen, wird in dem Hamburger
Blatt zunächst daran erinnert, daß dies mit dem
einstufigen kaiserlichen Erzherzog O'Danne der Fall war,
der aber, wie manche andere Berater des Kronprinzen,
späteren Kaisers Friedrich, „englischer Import“ gewesen
sei. Hätte der Kanzler auf den kronprinzlichen Haus-
halt Einfluß gehabt, so würde er ihn nur im national-
preussischen Sinne, nicht im englischen, verwandt ha. en.
Sobann heißt es weiter:

Ebenso wie O'Danne wird jetzt Herr v. Ham-
merstein mit dem Fürsten Bismarck in Zusammenhang
gebracht. Wertwürdig, so lange Herr v. Hammerstein
im Ansehen stand, hat niemand daran gedacht, den
Fürsten Bismarck für ihn und seine Thätigkeit ver-
antwortlich zu machen; jetzt aber drucken sogar offiziöse
Blätter wie der „Hamburger Correspondent“ die
Angabe ab, daß Herr v. Hammerstein „bis zu einem
gewissen Grade ein Vertrauensmann des damaligen
Reichskanzlers gewesen sei“, und machen dem letzteren
auch zum Vorwurf, daß er für Hammersteins Ein-
tritt in die „Kreuzzeitung“ thätig gewesen sei, obgleich
er sich als Gutsnachbar des Herrn v. Hammerstein
daran überzeugt gehabt habe, wie „vertraulich“ dieser
Agrarier sei. Man muß mit der Topographie von
Pommern weniger vertraut sei, als ein Zeitungsre-

dacteur es sein sollte, um zwischen Bismarck und dem
früheren Gute des Herrn v. Hammerstein eine Nach-
barschaft anzunehmen; wir schätzen die Entfernung
auf mindestens 15 bis 20 Meilen, ohne irgend welche
vermittelnde Beziehung; außerdem fehlte jede
persönliche Beziehung oder auch nur Bekanntschaft
aus früheren Zeiten, und wir glauben, daß Fürst
Bismarck noch heute das von Herrn v. Hammerstein
im Kreise Lauenburg besessene Gut nicht einmal dem
Namen nach kennt. Ueberdies sind seine Be-
ziehungen zur „Kreuzzeitung“ seit der De-
clarationszeit auch nie darauf gewesen,
daß er einen Einfluß auf die Anstellungen
in der Redaction dieses Blattes gehabt
hätte. Aber das hindert nicht, daß dem Fürsten
Bismarck, sobald Herr v. Hammerstein in Mißcredit
gerathen ist, die Verantwortlichkeit für dessen Thätig-
keit aufgebürdet werden muß. In diesen gängen
Tendenzen, die der Ausbruch eines geistreichen per-
sönlichen Hasses sind, erblickt man nichts Ungewöhnliches,
wenn sie in socialistischen oder richterischen Organen
erscheinen; es giebt ja kaum eine persönliche Ver-
leumdung, die man in diesen und in Centrumsblättern
dem Fürsten Bismarck nicht anzuhängen versucht hätte.
Ueberraschend aber ist es, wenn man in Blättern
offiziöser Anlehnung auf Versuche stößt, nach dem
Herr v. Hammerstein zu Fall gekommen ist, den
Fürsten Bismarck als seinen Förderer und Vertrauens-
mann hinzustellen.

Der Bundesrath wird, soweit sich bis jetzt über-
sehen läßt, in nächster Woche seine Plenarsitzungen wie-
der aufnehmen. Die Wiedung der „Kreuzzeitung“,
wonach die erste Sitzung schon im Laufe dieser Woche
stattfinden soll, dürfte sich, wie die „Post“ aus zuver-
lässiger Quelle erfährt, nicht bestätigen.

Berlin, 30. September. Die „Deutsche Warte“
berichtet über die Bildung eines Bundes der
Industriellen, an dessen Spitze bisher etwa drei-
hundert angegebene Industrielle aller Betriebsarten stehen,
die demnächst einen gemeinsamen Aufruf erlassen wollen.
Der Bund richtet sich keineswegs gegen die Börse
oder sonstige Handelsinteressen, sondern gegen eine ein-
seitige Vertretung der Industrie durch einige Groß-
industrielle.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 29. September. Das Jügendhölzchen-
monopol ist verworfen worden, und zwar nicht nur
von der Mehrheit der Abstimmenden, sondern auch von
14 1/2 Cantonen von 22. Die Zahlen stehen einander

im Gartenhäuse, das mußte ja sofort Verdacht erregen,
wenn es zufällig Jemand bemerkte. Der Baron begann
ein verzweifeltes Suchen, in allen Ecken spähte er umher,
nichts war zu finden. „Da schloß Louis wieder hinein,
der im Schloße keine Ruhe gehabt haben mochte.“

„Sind Sie des Teufels, Salberg,“ rief er
während, „wie konnten Sie denn jetzt Nicht machen?“

„Ja finde den Schmutz nicht, wo ist er?“ fragte
Salberg verächtlich.

„Der steht im Schranke!“

„So nimm ihn von dort!“ entgegnete Salberg,
und im nächsten Augenblick hörte ich einen spürbaren
Fluch. Nun kam eine ergühliche Scene. Die Epikubren
trauten einander nicht, und jeder beschuldigte den anderen,
den Schmutz für eigene Rechnung auf die Seite geschafft
zu haben. Sie wären sich unfehlbar in die Aare gerathen,
hätten die Zeit dazu gehabt. Allein es mochte irgend etwas
ihre Bedenten erregt haben, denn plötzlich hörte ich sie das
Gartenhäuse verlassen.

Mich wunderte es noch heute, daß sie nicht noch
einmal auf die Plattform kamen; sie mußten eben schon
zu verwirrt gewesen sein. Ich wartete noch eine Weile,
nichts regte sich, und nun konnte ich bequem durch die
Fallthür über die Treppe in das Zimmer und von da
in den Park gelangen und hatte nicht nötig, mein schmerz-
liches Wein anzukerkern. So müde ich war, wanderte ich sofort
nach dieser Höhe, in der wir uns jetzt befinden, und
brachte meinen Schatz in Sicherheit. Ich durfte gewiß
sein, daß niemand aus der Gegend von diesem Schlupf-
winkel Kenntniß habe. Am nächsten Tage gab es natürlich
großen Lärm in der ganzen Umgegend. Ein Staubbüschel
hatte sich Morgens zufällig das offene Fenster mit der
gehört ausgezeichneten Schärbe geöffnet; die Scherben
derselbe lagen am Boden. (Fortsetzung folgt.)

